



W. Waimann

Leonhart Fuchs: Das Kräuterbuch von 1543

Wundkraut (312) ← → Mangolt (314)

Von Freyschamkraut. Cap. CCCXIII.



Freyschamkraut (CCCXL)

Abbildung: Seite 799

Deutsch: Stiefmütterchen, Feld-

English: Pansy, wild

English: Pansy, field

Francais: pensée

Francais: herbe de la trinité

Latein: Viola tricolor

Namen.

Freyschamkraut oder Freyssam würt auch Dreyfeltigkeyt blum genent / von wegen der dreyen farben so an seiner blumen gesehen werden. Ist ein geschlecht der Violen / unnd / meins erachtens / deren so man Jovis florem zu Latein / und auff Griechisch Dios anthos nent. Zu unsern zeiten würt diß geweckß geheyssen *Herba* Trinitatis / Jacea / und *Herba* clavellata.

Geschlecht.

Diß krauts seind zweyerley geschlecht / zam und wild / einander seer gleich / wie wir volgends in beschreibung der gestalt weitleüffiger wöllen anzeygen.

Gestalt.

Zam Freyschamkraut hat einen stengel der ist dreyecket / inwendig hol / mit vilen holkelen und *gleychen* oder gewerben. Die bletter so erstlich herfür kommen seind rund / zu ringßumbher *zerkerfft* / schwartzgrün / darnach werden sie langlechtig. Auß den gewerblin wachsen herauß lange blosse dünne styl / darauff seind die schönen blumen von vilen / fürnemlich dreyen / farben zusamen gesetzt. Ein yedes blümlin oder Viol hat fünff blettlin. Die zwey übersten seind gemeinlich gantz *purpurbraun* / die andern zwey weiß / und das fünfft *geel*. Ettliche diser Violen haben zwey himelblawer blettlin neben den braunen / mit schwartzten strichlin oder linien underzogen / aber mitten inn der gantzen Violen werden dieselben strichlin am meysten in den geelen sternlin wargenommen. Zum dritten findet man auch drey blawer blettlin under den zweyen purpurbraunen gesetzt. Mitten in denen allen sicht man das sternlin. Diese Violen seind alle on geruch. Wann sie abfallen so gewindt diß kraut seinen geelfarben samen in *bollen* oder köpfflin verschlossen. Und wann derselbig zeitig würdt / reissen sich die *bollen* auff / alßdann sicht man die kleinen goldfarben sämlin neben einander gesetzt / kleiner dann der samen von dem Schölkraut. Die wurtzel ist grawlecht / zasecht unnd kurtz / mit vilen härlin. Das wild Freyschamkraut ist dem zamen fast in allen dingen gleich / außgenommen die blümlin seind kleiner / von farben nit so schön / sonder weiß und *geel* / ettliche blaw unn *geel*. Besamet sich selbs wie auch das zam.

Statt irer wachsung.

Zam Freyschamkraut würt in gärten auffgezogen. Das wild wechßt in äckern von sich selbs.

Zeit.

Beyde geschlecht kommen im früling nach den Mertzen Violen herfür / unnd blüen den gantzen summer.

Die natur und complexion.

Die Freyschamkreüter seind nit kalter / wie ettlich meynen / sonder warmer und truckner natur / wie man sölchs auß dem geschmack und den würckungen mag klärlich abnemen / unnd wir in unserm Lateinischen kreüterbuch auch haben angezeygt.

Krafft und würckung.

Freyschamkraut ist nützlich **gesotten** unnd getruncken denen so schwerlich athmen / reynigt die brust und lungen von allerley schleim und eyter. Es ist gut den jungen kindern so das **freysch** oder **vergicht** haben / daher ist es auch Freyschamkraut geheyssen worden. Gedörrt / gepulvert / mit hönig vermischt unn angestrichen / heylt es die **rauden** und das jucken. In die wunden gestrewet / reyniget und heylt es dieselbigen.



Wundkraut (312) Mangolt (314)

© 02.05.2011 kreuterbuch@waimann.de